

Peter Fischer Mahlsdorfer Str. 61 B 15366 Hoppegarten

BAB Lokalanzeiger
Herrn Dr. Ralph Donath

Peter Fischer
Mahlsdorfer Str. 61 B
15366 Hoppegarten

18. Juni 2010

Kolumne im BAB vom 17./18.06.10

Guten Tag Herr Dr. Donath,

Im ersten Teil ihrer Kolumne sprechen Sie mir besonders aus dem Herzen.

Schon seit Wochen versuche ich bei jedem Kontakt mit anderen Menschen, auch in diesem Falle, die deutsche Sprache wieder vom Kopf auf die Füße zu stellen. Dieser totale Unsinn der Bundespolitik, von einem **Spar**-Paket zu sprechen, ist eine reine Volksverblödung.

Sparen heißt in seinem eigentlichen Sinne 'Zurücklegen von Guthaben für spätere Zeiten oder Vorhaben', wie Sie es völlig richtig andeuten.

Nichts davon findet aber hier statt!

Im Gegenteil, noch immer nimmt unser Staat jedes Jahr neue Schulden auf!

Guthaben hat dieser Staat schon lange nicht mehr, er ist mit dem mehr als fünffachen Jahreshaushalt Deutschlands verschuldet, als privates Unternehmen wären wir längst insolvent.

Es werden bestenfalls Kürzungen der Ausgaben vorgenommen, Streichungen von Leistungen des Staates, über die man je nach politischem Betroffenheitsstandpunkt unterschiedlich urteilen mag. Dabei werden die Stärksten trotz teilweiser eigener Bereitschaft einfach nicht mit herangezogen, was nun völlig daneben ist (Millionärssteuer, Körperschaftssteuer, Erbschaftssteuer, höherer Spitzensteuersatz, Tobinsteuer oder Finanztransaktionssteuer auf spekulative Finanzinstrumente u. a.).

Hier müssen Sie einfach noch viel deutlicher aufzeigen, wie sehr wir durch Mißbrauch unserer Sprache von den politisch Verantwortlichen verblendet und in die Irre geführt werden sollen.

Fast alle staatsnahen Medien trompeten in das gleich Horn vom 'Sparen'.

Umso mehr ist es an Ihnen, als regionales Blatt vor Ort die Hirne wieder etwas frei zu pusten.

Mit der gegenwärtigen politischen Konstellation in der Bundespolitik wird leider weiterhin gnadenlos Lobbyisten-Politik betrieben, sonst versiegt bei den jetzt Regierenden umgehend der Spendenzufluß (oder sollte man besser Bestechungsfluß sagen?) in die Partei- und Wahlkampfkassen.

Übrigens ist die kleine Linkspartei die einzige der im Bundestag vertretenen Parteien, die von Spenden aus der Großindustrie und dem Geldadel regelmäßig ausgenommen wird (siehe regelmäßig ver-

öffentliche Listen des Bundestagspräsidenten).
Warum wohl?

Sind deren Vorschläge und programmatischen Inhalte etwa zu volksnah?
Zu weit weg vom sog. Shareholder Value?
Zu wenig renditeträchtig für die Zocker und Ausbeuter?
Denn darum geht es doch wohl zu allererst in diesem (Sau-) Laden.

Jedenfalls gefiel mir diese Kolumne wieder einmal ob ihrer Würze.

Mit freundlichen Grüßen (auch an Herrn Dr. Wolfgang Thonke - Tischpartner im 'Madel's zur Eröffnung)

Peter Fischer